

kennen. Die vierte uns bekannte ist jene, die Otto III. im Jahre 1000 in Gnesen dem Polenherzog Boleslaus I. überreichte und die später in Krakau aufbewahrt wurde, sie aber war, wie ich früher zeigte, nur eine Nachbildung der alten langobardischen und damaligen Reichslanze. Wie die burgundische Lanze und die von 919 gestaltet waren, wissen wir nicht. Größere geschichtliche Bedeutung hat nur die alte langobardische Königslanze gewonnen. Für Heinrich I. war sie, wie gesagt, das Herrschaftssymbol für sein regnum Italiae, und als solches wird sie auch Otto I. betrachtet haben, obwohl es uns nicht überliefert ist.¹⁾ In Dunkel gehüllt muß aber vorläufig bleiben, wie die langobardische Lanze zur Reichslanze werden konnte und nicht die alte fränkische Königslanze von 919. Klewitz vermutet, daß diese allmählich „den mit der kirchlichen Weihe und Krönung wirksam werdenden geistlichen Einflüssen erlag“ (S. 55), aber über die Entwicklung zur Mauritius- und Reichslanze weiß auch er nichts Positives zu sagen. Er beschränkt sich hier auf das, was auch von mir früher schon hervorgehoben war: einmal beweist die Übertragung der Mauritiuslanze an den Polenherzog Boleslaus I. im Jahre 1000, daß die Lanze damals nicht mehr ausschließlich für die langobardische Königswürde Bedeutung besaß, sondern bereits zum Reichsinsigne geworden war, und zweitens zeigt die Nachricht Bruns von Querfurt in seinem Schreiben an den deutschen König Heinrich II. aus dem Jahre 1008, daß dieser Preußenapostel die heilige Lanze bereits mit dem *dux Mauritius* in Verbindung brachte und sie als christliches Reichssymbol den *verilla* des Heidengottes Zuarasi gegenüberstellte. Mehr läßt sich vorläufig nicht sagen. Sicher ist, daß je mehr die alte langobardische Lanze zur Mauritiuslanze

wurde, er eine dem heiligen Mauritius geweihte Lanze als königliches Insigne übernahm.

¹⁾ Klewitz meint, daß auch Otto I. aus ihrem Besitz seinen Anspruch auf die langobardische Königskrone hergeleitet habe, aber das kann nicht durch den Bericht der *Historia Mediolanensis* Landulfs des Älteren aus dem Ende des 11. Jh. bewiesen werden, denn seine Nachricht von einer Königskrönung Ottos I. in Pavia, die im Jahre 961 stattgefunden haben soll, ist ein Irrtum; wir haben auch keinen Beweis dafür, daß Otto I., wie Klewitz schließt, bei seinem Einzug in Pavia am 23. September 951 die alte langobardische Lanze in der Hand getragen habe (Klewitz S. 49f.), obwohl es natürlich möglich ist. Die Geschichte der Anfänge von Ottos italienischer Politik macht es wahrscheinlich, daß auch die heilige Lanze in ihr eine Rolle gespielt hat.